



P R E S S E I N F O R M A T I O N

NADZIEJA I TĘSKNOTA / UMUT VE ÖZLEM / HOFFEN UND SEHNEN

von Akin Emanuel Şipal

in Zusammenarbeit mit Liesbeth Coltof und Ensemble

Halil will eigentlich sterben, Minka will unbedingt leben – und wie! Sie möchte in das Dorf ziehen, aus dem ihre Mutter kommt. Halil ist einmal zurückgegangen. Und dann ist er wiedergekommen – zurück vom Zurück. Auf dem Platz vor dem Schauspielhaus Bochum treffen Halil und Minka aufeinander. Und beginnen, ihre Geschichte zu erzählen. So wie später auch der junge Levni und seine kleine Schwester Sefa oder Bartosz und Irka. Der kauzige Bartosz, der an einem Haus baut, von dem niemand weiß, wo es steht, selbst seine Frau Irka nicht.

Daneben treten auf – in Person: die Stadt Bochum, die Hoffnung und die Sehnsucht. Und es spricht ein vielstimmiges, selten einstimmiges Erzähl-Kollektiv: der Chor der Zugewanderten. Auch sie werden aufgefordert, ihre Geschichten zu erzählen. Aber was genau? Von der Arbeit im Bergbau, vom Leben in der Stadt, von der Familie, den Kindern? Wirklich die ganze Geschichte? Kritische Stimmen werden laut, die da sagen: Ich entblöße mich nicht! Interessiert es euch denn überhaupt? Die ganze lange Geschichte? Damit sie wieder da rein und dort wieder rausgeht. Ihr wollt, dass es euch gefällt, aber es soll meine Geschichte bleiben, nicht zu eurer werden! Dabei ist allein das Paradies der Ort, an dem es egal ist, wo du herkommst. Über das Wir und das Ihr geht es streitlustig zu in diesem Bochum-Spiel der vielen Perspektiven.

Das Ensemble aus Schauspieler*innen des Theaters und Bochumer*innen wird dabei musikalisch von einer Live-Band unterstützt. Der Theatervorplatz ist die ganz große Bühne für alle und das Schauspielhaus-Gebäude die Kulisse.

Auf der Basis von Gesprächen mit Bochumer*innen mit polnischem oder türkischem Background schreibt der Theaterautor Akin Emanuel Şipal im Auftrag des Schauspielhauses das Stück *Nadzieja i tęsknota / Umut ve Özlem / Hoffen und Sehnen*. Die Regisseurin Liesbeth Coltof, die auch Die unendliche Geschichte inszeniert hat, bringt es auf die Bühne. Als Abschluss der Saison 2021/2022 wird Hoffen und Sehnen an sieben aufeinanderfolgenden Tagen Ende Juni 2022 gezeigt werden. Eine Vorstellung für die ganze Stadt: offen, berührend, unterhaltsam. Ein Sommer-Theater-Erlebnis!

*Gefördert durch die RAG-Stiftung und die Stiftung der Sparkasse Bochum
zur Förderung von Kultur und Wissenschaft*



S Y N O P S I S

Halil, der vor langer Zeit aus der Türkei nach Bochum gekommen ist, um bei Opel in der Lackiererei zu arbeiten, sitzt auf dem Vorplatz des Theaters und wartet auf den Tod. Dort begegnet er Minka, einer jungen Frau, deren Eltern als Jugendliche aus Polen nach Bochum zugewandert sind. Halil und Minka freunden sich an. So beginnt die Geschichte. Minkas Mutter heißt Irka, und sie möchte verhindern, dass ihre Tochter die Schule abbricht und nach Polen aufs Dorf zieht. Minka soll studieren, und Irka fordert von ihrem Mann Bartosz, dass er sie mit Kräften dabei unterstützt, Minka von ihrem Plan abzubringen. Doch Bartosz ist mehr damit beschäftigt, sein Haus zu bauen. Halil hat einen Enkel: Levni ist IT-ler bei der Stadt und hält große Stücke auf Bochum. Und Halil hat eine Enkelin: Sefa, eine Künstlerin. Sie und ihr Bruder kümmern sich um den Großvater, seit die Mutter nach Istanbul zurückgegangen ist. Nachdem Minka Halil entführt hat, suchen Levni und Sefa nach ihm, finden Halil und lernen so Minka kennen. Auch Irka stößt dazu, sie wiederum war auf der Suche nach ihrer Tochter Minka. Und schließlich stellt sich heraus, dass auch Halil und Bartosz sich kennen, beide waren früher bei Opel beschäftigt. Nach und nach fügen sich die Erzählungen der Figuren zu einer gemeinsamen Geschichte. Immer mit dabei: die Stadt Bochum. Bochum möchte unbedingt – und zum Entsetzen ihrer Begleitung, der Hoffnung und der Sehnsucht – die Menschen in ihrer Stadt kennen lernen und sie befragen, wie es sich in Bochum lebt. Dabei kommt so manches zur Sprache. Zwischen den Szenen um Halil und Minka, Irka und Bartosz, Levni und Sefa erzählt Nadzieja i tęsknota / Umut ve Özlem / Hoffen und Sehnen aber auch davon, was einem Polen auf der Einwanderungsbehörde widerfahren kann, wie sich eine Türkin mit einer Polin anfreundet, was mit Opel passiert ist, wie junge Frauen um 1970 nach Deutschland fliegen und wer wo in dieser Stadt wohnt beziehungsweise gewohnt hat. Und um endlich einmal über die historischen Verhältnisse aufzuklären, werden schließlich noch die türkische und die polnische Geschichte angerufen. Als Halil endlich dem Tod begegnet und der Trauerzug sich in Bewegung setzt, kommt es dann aber doch noch anders, als erwartet. Dies alles (und noch viel mehr) spielen 22 Bochumer Laien-Darsteller*innen verschiedener Generationen und Geschlechter, verschiedener Berufe und Zuwanderungszeitpunkte gemeinsam mit fünf Schauspielerinnen, vier Schauspielern und drei Musikern einer Live-Band.

B E S E T Z U N G

Mit	Daria Bak, Aylin Çelik, Leòn Ali Çifteci, Mercy Dorcas Otieno, Axel Holst, Sefa Küskü, Karin Moog, Romy Vreden, Jordy Vogelzang; Hasan Akbulut, Hürrem Balaban, Marlene Berg- haus, Aslı Bulat, İbrahim Çiftçi, Shirin Demirhan, Timuçin Er- dim, Kamil Ertürk, Marta Grabski, Antonina Gruse, Bahar Güngör-Candemir, Ayşe Nur Güngör, Thomas Kamill Hala- gan, Nina Karsten, Hedwig Krolikowski, Josef Malinowski, Meral Pektaş, Bernhard Pendzialek, Sebastian Sowa, Chris- tian Stiller, Taner Yenipınar, Joanna Ziajska
Regie	Liesbeth Coltof
Bühne	Guus van Geffen
Kostüme	Carly Everaert
Musik	Johan Leenders
Musiker	Daniel Brandl, Johan Leenders, Lukas Meile
Lichtdesign	Jan Hördemann
Dramaturgie	Dorothea Neweling
Regieassistenz	Zita Gustav Wende
Produktionsassistenz	Linda Hecker
Bühnenbildassistenz	Sascha Kühne
Kostümassistenz	Sophia Deimel / Tanja Maderner
Soufflage	Fee Sachse
Sprachcoach	Roswitha Dierck
Inspizienz	Christiane Dolnik
Kostümhospitantz	Pia Bührmann, Matilda Kreuter, Jule Reichenbach
Produktions-/ Dramaturgiehospitantz	Eva Stallbaum
Technische Projektleitung	Hanno Sons
Premiere	18. Juni 2022, Vorplatz Schauspielhaus
Dauer	ca. zwei Stunden, 45 Minuten inkl. 30 Minuten Pause
Weitere Aufführungen	Sonntag, 19. Juni 2022, 15.00 Uhr Sonntag, 19. Juni 2022, 19.00 Uhr Dienstag, 21. Juni 2022, 19.00 Uhr Mittwoch, 22. Juni 2022, 19.00 Uhr Donnerstag, 23. Juni 2022, 19.00 Uhr Freitag, 24. Juni 2022, 19.00 Uhr Samstag, 25. Juni 2022, 19.00 Uhr Sonntag, 26. Juni 2022, 15.00 Uhr Sonntag, 26. Juni 2022, 19.00 Uhr

Weitere Informationen: <https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/8064/hoffen-und-sehnen-umut-ve-ozlem-nadzieja-i-tesknota>

B I O G R A F I E N

Liesbeth Colthof (Regie)

Liesbeth Coltof, geboren 1955 in den Niederlanden, hat über 30 Jahre Theatererfahrung und ist künstlerische Leiterin der Toneelmakerij in Amsterdam. Coltofs Arbeiten richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, ihr Repertoire besteht aus Adaptionen von Klassikern, Stücken zeitgenössischer Autoren und einer Vielzahl von Theaterprojekten. Sie arbeitet regelmäßig mit Künstler*innen aus anderen Disziplinen. Seit mehr als 15 Jahren arbeitet sie auch immer wieder im Nahen Osten, u. a. in Gaza, Hebron, Ramallah und Dschenin, wo sie inszeniert und Workshops leitet, in denen sie sich intensiv mit dem Leben der Menschen vor Ort auseinandersetzt. 1999 erhielt sie den Prinz Bernhard Kulturfonds Preis, 2013 gewann ihre Uraufführungsinszenierung von Ad de Bonts *Mehmet De Veroveraar (Mehmed der Eroberer)* den Jugendtheaterpreis Gouden Krekel. 2014 erhielt sie den Ehrenpreis ASSITEJ Award for Artistic Excellence. Für ihre Inszenierung *Der Junge mit dem Koffer* am Schauspielhaus Düsseldorf wurde sie 2016 mit dem deutschen Theaterpreis Der Faust ausgezeichnet. Am Schauspielhaus Bochum inszeniert sie in der Spielzeit 2020/2021 *Die unendliche Geschichte*.

Guus van Geffen (Bühne)

Guus van Geffen, geboren 1960, ist freischaffender Bühnenbildner und Lichtdesigner für Theater, Film und Museen. In der Theaterwerkstatt Consigne 8, einem Labor für Experimente und Formuntersuchungen, entstanden während intensiven Forschungsjahren von 1979 bis 1987 zahlreiche Theatervorstellungen, Filme und Videopräsentationen im In- und Ausland. Guus van Geffen ist dabei als Bühnenbildner, Lichtdesigner, Fotograf und Filmer tätig. Hier fanden auch die ersten Zusammenarbeiten mit Regisseurin und Schauspielerin Liesbeth Coltof statt. Seit 1998 ist Guus van Geffen erneut unter dem Namen Consigne 8 tätig. Als Bühnenbildner arbeitet er regelmäßig für De Toneelmakerij, De Toneelschuur Haarlem, Het Toneel Speelt, RO-theater, Toneelgroep, für die Oper Łódź (Polen), Theater Dortmund, Theater Oberhausen, Stadttheater Basel, Rote Fabrik Zürich, Pieter van Huysteeffilm und KRO-film. Zudem ist Guus van Geffen seit 2004 als Dozent für Bühnenbild an der Hochschule der Künste in Utrecht, Maastricht tätig.

Carly Everaert (Kostüme)

Carly Everaert, geboren 1960 in den Niederlanden, erlernte das Handwerk der Kostümdesignerin in der praktischen Erfahrung und ist seit 1986 als Kostümdesignerin tätig. In den Jahren 2003 und 2015 wurde sie eingeladen, Holland für den niederländischen Pavillon bei der Prager Quadriennale, der Weltausstellung für Theaterdesign, zu vertreten. Des Weiteren gestaltete sie 2019 die Salons für Atelier D, ein feministisches Produktionshaus für die Entwicklung neuer Texte mit wichtigen Frauenrollen. Zusammen mit Sjoerd Wagenaar hat sie den Master Szenografie des Frank Mohr Instituts in Groningen gegründet und geleitet. Sie lehrt Kostümdesign als Praxis kritischen Denkens an der Theaterakademie Amsterdam und ist aktives Mitglied der offenen Plattform Szenografie. Zusammen mit dem gesamten künstlerischen Team von *The Tempest*, unter der Leitung von Liesbeth Coltof, erhielt sie 2011 den Wijnberg Szenografieprijs. Außerdem erhielt sie 2012 einen silbernen Krekel für ihr Kostümbild für die Inszenierungen *Mehmet de Veroveraar* und *Pinokkio*.

Johan Leenders (Musik)

Johan Leenders ist freiberuflicher Musiker, Komponist und Diplom-Ingenieur der Ton- und Bildtechnik. Am Theater arbeitet er als Komponist, musikalischer Leiter, Sounddesigner, Toningenieur oder auf der Bühne als Multiinstrumentalist und Sänger. Darüber hinaus ist Leenders u. a. als Chorleiter und Pianist in der Gospel-Musik tätig, gibt Workshops für Gesang und Improvisation und spielt und singt in diversen Besetzungen verschiedener Musikstile (u. a. Leenders, Johan Leenders Trio, Sex in Paris, Texas, Jon Boutin Allstars). 2011 erhielt er mit der FH Big Band den WDR Jazzpreis in der Kategorie Nachwuchs, 2012 erschien sein erstes Buch *Sound für Videospiele*.

Dorothea Neweling (Dramaturgie)

Dorothea Neweling studierte Geschichte und Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Während des Studiums arbeitete sie für eine Buchhandlung, war als Lektorin tätig und schrieb Software-Anwenderhandbücher. Nach Tätigkeiten in Verlagen, u. a. bei Schöffling & Co. in Frankfurt am Main, gehörte sie seit der ersten Ruhrtriennale 2002 unter Gründungsintendant Gerard Mortier zum Dramaturgie-Team des Festivals der Künste. Seitdem arbeitete sie mit den verschiedenen Intendanten des Festivals und diversen internationalen Künstler*innen zusammen und betreute redaktionell die Publikationen des Festivals. Bei der Ruhrtriennale unter der Leitung von Johan Simons war sie Teil der Schauspielproduktion *Urban Prayers Ruhr* von Björn Bicker und Malte Jelden sowie Dramaturgin des Musiktheaters *Cosmopolis* nach Don DeLillo, beide in der Regie von Johan Simons; auch kuratierte sie das künstlerische Programm des Festivalzentrums der Ruhrtriennale 2015-2017. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Dorothea Neweling Dramaturgin am Schauspielhaus Bochum; 2019 gründete sie am Haus die Klima-AG mit.

Daria Bak

Daria Bak, geboren 1995 und aufgewachsen in Berlin, absolvierte von 2018 bis 2022 ihr Schauspielstudium an der Hochschule für Musik Theater und Medien Hannover. Bereits als Jugendliche sammelte sie erste Bühnenerfahrung mit Tanz und stand später auch in Musicalproduktionen neben Gayle Tufts und Vanessa Heinz auf der Bühne. Mit der Produktion *Ich.Hier* eines Jugendclubs der Schaubühne in der Regie von Aline Bosselmann wurde sie zum Berliner Theatertreffen der Jugend eingeladen. Während des Studiums war sie bereits als GÄstin am Schauspielhaus Hannover engagiert, unter anderem in den Produktionen *Oskar und die Dame in Rosa* (Regie: Ruth Langenberg) und *Die bitteren Tränen der Petra von Kant* (Regie: Pia Maria Kröll). Daria Bak ist auch vor der Kamera tätig und spielte kürzlich eine der Hauptrollen in Laleh Barzegars neuen Film *Unumkehrbar*. Sie ist außerdem als Sprecherin tätig.

Aylin Çelik

Aylin Celik ist Musikerin, Slam Poetin, Songwriterin und Workshopdozentin aus Düsseldorf. Bereits während der Schulzeit begann sie das Touren auf deutschsprachigen Bühnen im Bereich Slam und Musik, qualifizierte sich für die Deutschsprachigen Poetry Slam Meisterschaften und stand zweimal im Halbfinale der deutschsprachigen U20 Meisterschaften. Sie schreibt gesellschaftskritische, gefühlvolle und ironische Lyrik. 2017 erschien ihre erste Textpublikation in der Anthologie *Tintenfrische III*. Aylin Celik ist Mitveranstalterin des *Edelweißpiratenfestivals* im zakk Düsseldorf und doziert Workshops im Bereich Literatur, Poetry Slam, und Songwriting. Im Januar 2020 produziert und veröffentlicht sie ihre erste EP *Avoid* und tourt als Vorband für Jason Bartsch durch Deutschland. Sie ist beteiligt an dem Songwriting und dem Texten der Produktion *Nadzieja i tęsknota / Umut ve Özlem / Hoffen und Sehnen* in der Regie von Liesbeth Coltof, in der sie auch als Spielerin mitwirkt.

Axel Holst

Axel Holst, geboren 1967, ist ein deutscher Schauspieler und Regisseur. Nach einer Buchdruckerlehre und einem Grafikstudium absolvierte Holst sein Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Rostock unter Professor Thomas Vallentin. Seit 1997 war er in mehreren Filmen, unter anderem *German Angst*, und Fernsehserien zu sehen. Von 2017 bis 2020 spielte er die Rolle des Roland Landmann in der Fernsehserie *Lindenstraße*. Außerdem wirkte Holst in zahlreichen Theaterstücken als Schauspieler und Regisseur mit. Unter anderem spielte er Woyzeck in der gleichnamigen Inszenierung von Kay Voges, George in *Wer hat Angst vor Virginia Woolf*, Ödipus im gleichnamigen Stück, Odysseus in *Die Odyssee*, Macky Messer in *Dreigroschenoper* und Galileo Galilei im gleichnamigen Theaterstück von Brecht. 2012 wurde Holst beim „NRW Theatertreffen“ für die Rolle des Thorvald Helmer in *Nora* von Ibsen (Inszenierung von Kay Voges) als „Bester Darsteller“ ausgezeichnet. Holst arbeitete an zahlreichen namhaften deutschen Bühnen, zum Beispiel dem Staatstheater Stuttgart, Staatstheater Kassel, Schauspiel Essen, Schauspiel Dortmund, Staatstheater Darmstadt, Schauspiel Frankfurt und Staatstheater Schwerin. Er arbeitete unter anderem mit den Regisseurinnen und Regisseuren Jan Bosse, Kay Voges, Jerome Savary, Anna Bergmann, und Liesbeth Coltof. Als Regisseur inszenierte er unter anderem das Stück *Heimat, Mutter und ich* am Staatstheater Kassel, das Stück *Metalloid* am Schauspiel Dortmund und die Studioinszenierung *Abu Dhabi oder Der erste apokalyptische Tag* an der HMT Rostock. Seit 1998 ist Holst Gastdozent an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Er arbeitet auch als Illustrator und Karikaturist.

Karin Moog

Karin Moog, geboren 1976 in Vacha, studierte von 2000 bis 2004 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Zuvor hatte sie von 1995 bis 2000 ein Studium der Bildenden Kunst und Fotografie an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und an der Hochschule der Künste Berlin absolviert. Ihr erstes Engagement führte sie von 2005 bis 2010 ans Schauspielhaus Bochum (Intendanz Elmar Goerden). Anschließend arbeitet sie als freie Schauspielerin im Ruhrgebiet, in Köln und Amsterdam. Sie arbeitete mit Regisseur*innen wie Frank Abt, Nina de la Parra, Lisa Nielebock, Elmar Goerden, Jan Bosse, Tina Lanik und Michael Lippold zusammen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Karin Moog wieder Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum.

Mercy Dorcas Otieno

Mercy Dorcas Otieno, geboren 1987 in Nairobi (Kenia), studierte von 2013 bis 2017 Schauspiel am Max Reinhardt Seminar in Wien. Zuvor hatte sie Soziologie an der Karl-Franzens-Universität in Graz studiert und ab 2006 in Deutschland und Österreich als Au-pair gearbeitet. Ihr erstes Festengagement führte sie in der Spielzeit 2017/2018 an das Schauspielhaus Graz unter Iris Laufenberg. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Volker Hesse, Lily Sykes, Dominic Friedel und Nina Gühlstorff zusammen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Jordy Vogelzang

Jordy Vogelzang, geboren 1991, machte 2017 seinen Abschluss an der Akademie für Theater und Tanz in Amsterdam mit der selbstgeschriebenen Performance *De Vier Laatste Dingen*, bei der Johan Simons Regie führte. In seinem letzten Schuljahr absolvierte er ein Praktikum am Het Nationale Theater in dem Stück *Jeanne d'Arc* von Friedrich Schiller und wurde für diese Rolle für den Guido de Moorprijs, der Preis für vielversprechende junge Talente, nominiert. Nach seinem Abschluss gründete er zusammen mit Babette Engels die Theatergruppe Studio Danish Blue. 2018/2019 erhielten sie den 3PackageDeal des Amsterdamse Fonds voor de Kunst; ein spezielles Stipendium für herausragende Künstler*innen in Amsterdam. Mit Studio Danish Blue hat er mehrere Aufführungen in Koproduktion mit den renommiertesten Theaterproduktionshäusern der Niederlande, Frascati Amsterdam und Theater Rotterdam, realisiert. Neben selbstproduzierten Arbeiten wirkte er auch als Schauspieler in Stücken wie *Nachtwerk and Tiramisù* (Frascati Amsterdam) mit, *Phaedra's Love* (Directors Academy) oder *Narziss Hildegard Goldmund* (Zuidelijk Toneel). Vogelzang arbeitet auch als Dramatiker, außerdem schreibt, produziert und spielt er für das Fernsehen, wie zum Beispiel NTR Klokhuis.

Romy Vreden

Romy Vreden, geboren 1994 in Rotterdam, studierte von 2010 bis 2014 Musiktheater. Im Jahr 2015 begann sie ihre Ausbildung zur Schauspielerin an der Academy of Theatre and Dance in Amsterdam, die sie 2019 abschließen wird. Im Jahr 2018 spielte sie mit in *KIDS*, einer Koproduktion der Toneelgroep Oostpool und des Theaters Sonnevank. Sie war ebenso Solistin beim Opera Forward Festival 2018.

Leòn Ali Çifteci

Leòn Ali Çifteci, geboren 1963 in Adana (Türkei) studierte von 1986 bis 1989 Schauspiel an der Academie voor Theater en Dans. Er arbeitete mit an Theaterprojekten von Vasif Öngören und Meral Taygun und erhielt seine erste große Rolle 1991 in dem niederländischen Film *De tranen van Maria Machita* unter der Regie von Paul Ruven. 1993 entstand seine erste Regiearbeit: *Pir Sultan Abdal*. Später folgten *Eiland (Die Insel)*, *De ongelukkige (Der Unglückliche)* und 2013 *Assenblues*, eine Zusammenarbeit mit Stichting Vraag und Het Nationale Toneel. Er arbeitete u.a. mit den Regisseuren*innen Rieks Swarte, Michael Matthews, Gerardjan Rijnders, Cyrus Frisch, Theu Boermans, Annemarie Prins, Bram van Erkel, Ruut Weissman, Eva Line de Boer, Johan Doesburg, Liesbeth Coltof und Daria Bukvic zusammen und wirkte desweiteren in vielen Film- und Fernsehproduktionen mit, unter anderem in dem Kinofilm *Snackbar (2018)* und den niederländischen TV-Serien *Ben zo terug* und *Vuurzee*, wofür er 2009 als bester Schauspieler bei dem niederländischen Fernsehpreis *Beeld Geluid* nominiert wurde.

P R E S S E F O T O S



Romy Vreden
© Fatih Kurceren



Romy Vreden
© Fatih Kurceren



Axel Holst, Karin Moog (v. li.)
© Fatih Kurceren



Mercy Dorcas Otieno, Jordy Vogelzang, Romy Vreden (v. li.)
© Fatih Kurceren



Nadzieja i tęsknota / Umut ve Özlem / Hoffen und Sehnen
© Fatih Kurceren



Joanna Ziajska, Marta Grabski, Mercy Dorcas Otieno, Jordy Vogelzang (v. li.)
© Fatih Kurceren



Axel Holst
© Fatih Kurceren



Nadzieja i tęsknota / Umut ve Özlem / Hoffen und Sehnen
© Fatih Kurceren



Bahar Güngör-Candemir, Leòn Ali Çifteci (vorne, v. li.)
© Fatih Kurceren



Nadzieja i tęsknota / Umut ve Özlem / Hoffen und Sehnen
© Fatih Kurceren



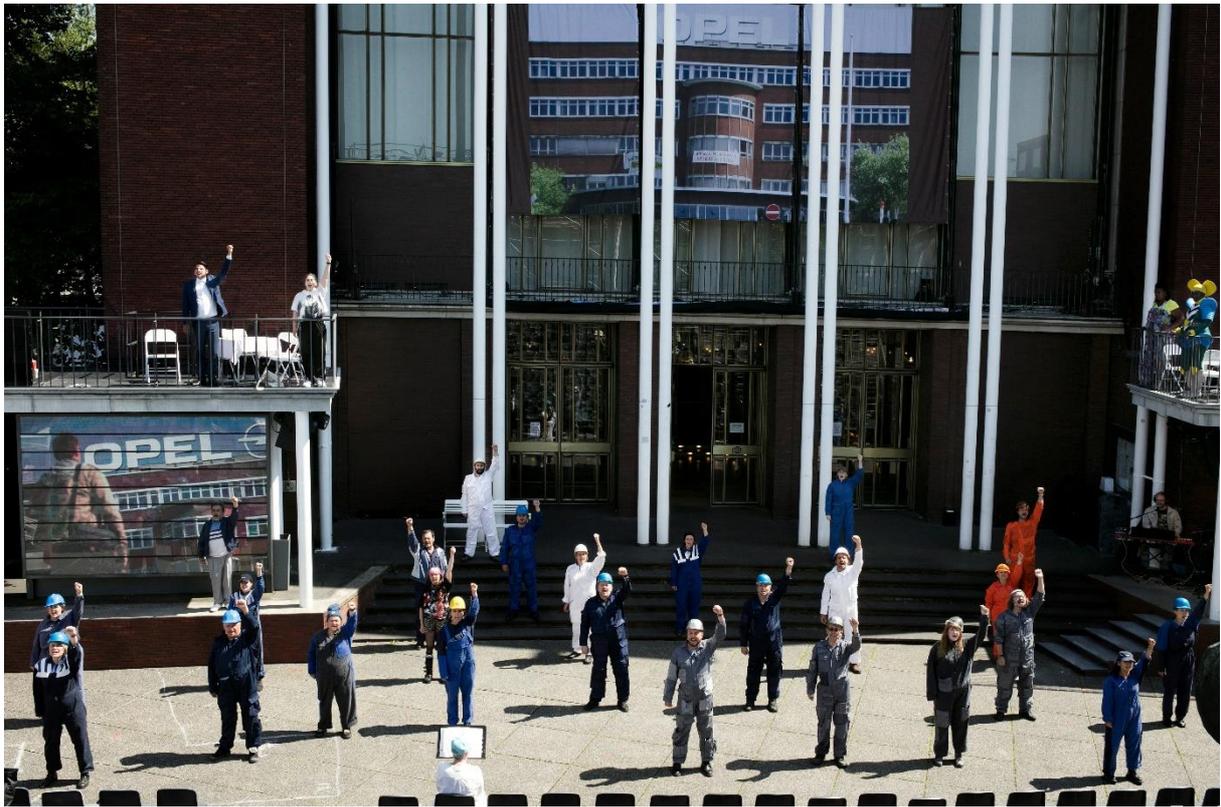
Hasan Akbulut, Thomas Kamill Halagan, Josef Malinowski (vorne), Aslı Bulat, Karin Moog (v. li.)
© Fatih Kurceren



Jordy Vogelzang, Romy Vreden, Mercy Dorcas Otieno (v. li.)
© Fatih Kurceren



Nadzieja i tęsknota / Umut ve Özlem / Hoffen und Sehnen
© Fatih Kurceren



Nadzieja i tęsknota / Umut ve Özlem / Hoffen und Sehnen
© Fatih Kurceren



Daria Bak, Sefa Küskü (v. li.)
© Fatih Kurceren



Sefa Küskü, Daria Bak (v. li.)
© Fatih Kurceren



Nadzieja i tęsknota / Umut ve Özlem / Hoffen und Sehnen
© Fatih Kurceren



Nadzieja i tęsknota / Umut ve Özlem / Hoffen und Sehnen
© Fatih Kurceren



Nadzieja i tęsknota / Umut ve Özlem / Hoffen und Sehnen
© Fatih Kurceren

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.